

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 38 (1924)

Heft: 2

Artikel: Luzerner Wappen- und Adelsbriefe [Schluss]

Autor: Häfliger, Josef Anton

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-746504>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ment garni de fleurs de lis, qui disparaissent bientôt ; meuble d'or, dans un cas l'aigle, dans l'autre le lion. Chez les Blonay le champ de l'écu se garnit enfin de croisettes, peut-être les Oron auraient-ils imité leurs cousins si le destin n'avait pas mis fin à leur maison.

Quelques armoriaux donnent encore comme armoiries des sires d'Oron un écu *de gueules au croissant tourné d'or*, pour cimier un demi-vol aux armes. Nous venons de voir qu'il n'y a pas trace de ces armes pendant toute la durée de l'existence de la maison, De plus le premier document connu montrant cet écu (et seulement l'écu) est la carte de Schœpf de 1578 où il est donné comme celui du bailliage d'Oron¹. Le fait qu'aux bailliages de Grandson et d'Orbe les Bernois avaient donné comme armes les écus des anciens seigneurs aura probablement induit en erreur certains héraldistes. Nous sommes d'avis que ces armes ont été inventées de toutes pièces pour le bailliage d'Oron, ainsi que celles attribuées au bailliage de Bonmont.

Luzerner Wappen- und Adelsbriefe

VON JOSEF ANTON HÄFLIGER.

(Schluss).

23. **Hartmann, 1721.** Adels- und Wappenbrief. Kaiser Karl VI. an Jost Bernhard Hartmann und seine ehelichen Leibeserben. Wien, 22. Febr. 1721.

«Wann Wir... Karl der Sechste... gnädigst angesehen... das gut alltadeliche herkommen, Tugend, Vernunft, geschicklichkeit und andere rühmliche Eygeschafften mehr, mit welchen Unser lieber getreuer *Jost Bernhard Hartmann*, Eydgenossischer Land Vogt, wie auch des Catholischen Vor Orths und Statt Lucern jnnere Rath und Allt Stattschreiber vor Uns des mehrern angerühmt worden, nicht weniger die Nutz- und erspriessliche Dienste, welche desselben Vor- und Elltern jñ und ausser der Eydgenossenchaft in begleitung sowohl, Kriegs- Hof- als Civil-Diensten von langen Jahren her, Treugehorsambst geleistet, Er selbst auch nach deme derselbe gleich seinem Vattern Franz Melchior Hartmann die Stattschreiberey und dero anklebendes geheimbtes Staats Secretariat ersagt Eydgenossischen Vor Orths und Statt Lucern versehen, des jnnere Raths und mithin jenes sonderbahre Kays. Privilegium ab Imperatore Rudolpho Gloriosissimæ Memorix, welches die Raths-Glieder allba beadlet, nach dem Exempel deren Vorforderen ohne deme bereits genossen, bey welchen Stellen dan auch beede keine gelegenheit ausser acht gelassen haben, Uns und Unseres Durchleuchtigsten Ertz-Hauses dienste so viel möglich beförderen zu helfen in welch seinem treu-devotesten Diensteyfer derselbe auch noch weiters, und bis in seine Grueben zu continuieren des aller gehörsten Verlangens und erbietens ist wie Er dan ein solches seinen bekannten rühmlichen Eygeschafften wohlthun kan, mag und solle.

So haben Wir demnach.. ihme Jost Bernhard Hartmann ... den Stand, Ehr, Würde und Grad des Adels der recht Edelgebohrnen Lehens und Turniers Genossen auch rittermässigen Edelleuthen von Neuem confirmiert und bestätigt...

Und zu mehrerer bezeugung ... haben Wir Jost Bernhard Hartmann ... das seit Eydgenossischen Zeiten von Jevellten herogeführte Adelige Wappen und Cleinod nachfolgendermassen verneuert, confirmiert, und bestätigt, ... nemblichen dass mit Nahmen seyn solle :

Ein blaw oder l'Azurfarber Schild in dessen tieffe ein Silbernes Berglein auff dreyen Hüglen auss welchen Ein goldener Stern mit sechs Spitzen empor kommet. Auff diesem Schild hanget hervor ein offener mit Cron und Cleinod auch beederseits mit goldfarb- und blauen Helmdecken gezielter Adelicher Turniers-Helm aus dessen Cron ein blawe Straussenflügel in der Mitte vorbemelten Stern vorstellend sich erhebet.

¹) Voir : *Calendrier héraldique vaudois* 1912.

Aber dieses, damit offterwehnter Jost Bernhard Hartmann Unser Kays. Gnad umb so mehrers verspühren möge haben Wir demselben und allen seinen jezig und künftigen Ehelichen Leibs Erben Mann und Weibs Persohnen auch gnädiglich zugelassen ... sich des Ehren Namens und Praedicats von Hartmann bedienen, und nicht allein nach denen in das künftigt überkommenden Gütteren, Herrschaften und Dörfferen sich schreiben und nennen, sondern nach beliebender Zeit erheuschender Nothdurfft und gelegenheit sich aller dieser Privilegien, Freyheiten, Prærogativen und des Prædicats ad tempus sambt allen denen seinigen ohne Nachstand oder Præjudiz gänzlich begeben und selbige hinwiederumb nach belieben und wohlgefallen vollständig und mit aller Würckung reassumieren, und gebrauchen könne und möge, wie dan selbiger aller Orthen und Enden in allen und jeden handlungen, Geist- und Weltlichen dafür gehalten, geehret, genennet und geschrieben, auch ihme sambt allen seinen Descendenten, utriusque Sexus solcher Titul und Prædicat aus allen Unseren Canzleyen, Tribunalien und Stellen auch sonsten von jedermänniglich gebührend gegeben werden soll. . . . »

(Vergl. Fig. 41.)

12 Pergamentblätter, 25 cm breit, 32 cm hoch, in Buchform, in roten Sammt gebunden, mit gelben und schwarzen seidenen Schliessbändern. Das wohlerhaltene Siegel hängt an goldener Schnur in der Holzkapsel.

Besitzer: Herr Oberstl.

i. G. S. Hartmann in Luzern. Im Hartmann'schen Familienarchiv existiert eine lateinische Uebersetzung des obigen Diplomes, deren wörtliche Richtigkeit durch Joseph Leodegar Anton von Keller aus Luzern bestätigt und besiegelt ist: 27. April 1741.

Hartmann, Jost Bernhard. Geboren 1685 als Sohn des Franz Melchior. Er war Stadtschreiber 1706-12, Grossrat 1712, Kleinrat 1712, Vogt von Ruswyl 1713, von Rotenburg 1727 und 31, zu Merischwand 1742, im Freien Amt 1756; Kornherr 1741, Bannerherr, Twingherr von Wangen und Dietwyl 1742, Schultheiss 1742, 44, 46, 48, 50, 52. Erhält von Kaiser Karl VI. ein Adelsdiplom 1721. Die Wappenberge wurden vor dem Diplom stets grün, auf dem Diplom und seither schwarz geführt. Jost Bernhard ist gestorben am 29. April 1752. Portraits auf der Bürgerbibliothek und auf dem Rathaus.

Q: Ratsprotokolle CIII 295; CIV 1, 278; CV 1. — Leu: 482. — v. Liebenau Th.: Schultheissen 173. — v. Segesser: Rechtsgesch. III 191 ff. — Ceremonienbuch I 19 ff. — Museum virorum Lucernatum: 36.

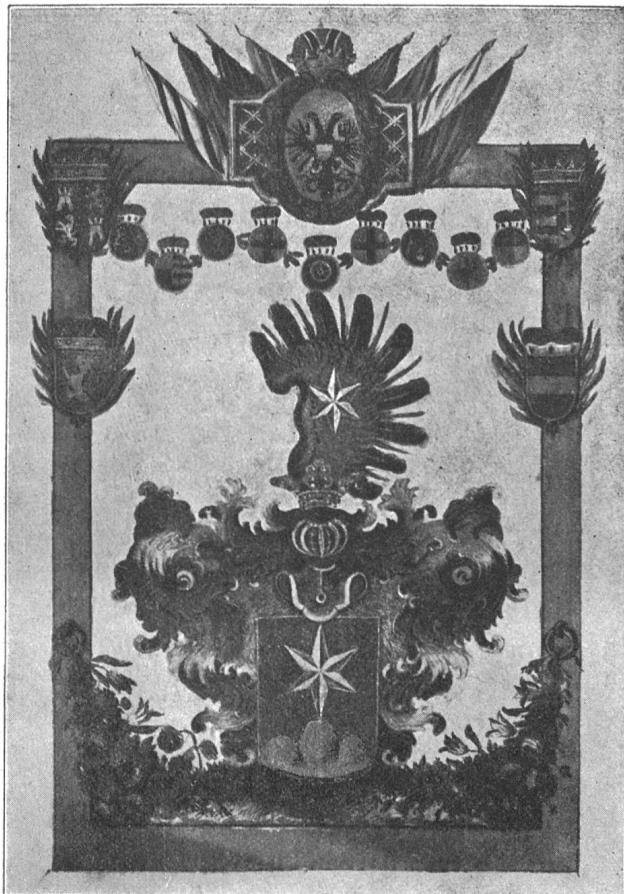


Fig. 41.

24. **Segesser, 1723.** Freiherrenbrief mit Wappenbesserung. Kaiser Karl VI. an Kaspar Jakob Segesser v. Brunegg und seine ehelichen Nachkommen, sowie an seine Schwester Maria Walburga. Wien, 16. Juni 1723.



Fig. 42.

Erben, und derenselben Erbens Erben Mann und Frauens Persohnen absteigenden Sprossens sambt seiner leiblichen Schwester Maria Walburga in alle zeiten in den stand, Ehr und würde unserer und des Heyl. Röm. Reichs Freyherren und Freyinnen gnädigst erhebt . . . und geben ihnen den titul und nahmen des Heyl. Röm. Reichs Freyherren und Freyinnen Segesser von Brunegg. . . .

Zu mehrer gedächtnus . . . haben wir ihme in gleichen seiner Schwester Mariæ Walburgæ nachfolgendes Freyherrliches verbessertes Wappen führohin allezeit zu führen erlaubt: als mit nahmen einen in vier theile getheilten, mit einer Freyherrlichen Cron gezierten schild, in dessen hinteren untern, und vordern oberen weiss- oder silberfarben feldung, ein in der mitte getheilter gecrönter schwarzer Adler mit roth ausschlagender Zungen, ausgespreizten flügeln und klauen, in der vordern oberen, und hintern unteren schwarzen feldung ein zum grimm gerichteter gelb oder goldfarber aufrecht stehender Löw, mit vor sich werffenden brancken, und doppelt aufgewundenen Schwanz, aus dessen

«... Han Wir ... Karl VI. ... nun gnädiglich angesehen, wahrgenohmen und betrachtet, wie dass das alt adeliche Ritter- und turniermässige Geschlecht deren Segesser von Brunegg | : wovon unser, und des Reichs lieber getreuer Kaspar Jakob Segesser v. Brunegg herstammet | : theils auff verschiedenen Domb- und Ritterstiffteren, als Costanz, Augspurg, Basell, Ellwangen, und Comburg, auch dem teütischen Ritterorden einverleibet ; theils unseren glorwürdigsten Vorfahrem am reich Röm. Kayseren und Königen in staats- und Kriegssachen bedient gestalten noch jüngsthin seines Vatters Brüder besagten teutschen Ordensritter, einer Dombcapitular, und Senior zu Basell, einer zu Costanz, und Augspurg, und einer zu Ellwangen und Comburg, dan sein leiblicher Bruder Johann Wilhelm zu besagten Costanz und Augspurg Dombcapitular gewesen, sein Vatter Bernard Christoph aber, wie auch Er selbst geraume Jahr hindurch in des Stiftts Eichstett ansehnlichen Hoff- und anderen Civil diensten gestanden, allwo Er unsere, des Heil. Reichs auch unsers Ertzhauses Oesterreich Dienste zu befördern, sich möglichst angelegen seyn lassen, und noch ferners in diesem Diensteyffer fortzufahren, des unterthänigsten erbiethens ist, gleichwie Er dan wohlthun kan, mag und soll.

So haben Wir . . . ihme . . . die besondere kais. gnad gethan, und ihn, seine eheliche Leibs

rachen und ohren feyer flämlein gehen, in der mitte aber ein schwarzes Hertzschildlein, worinnen ein weiss- oder silberfarbe Sänsen, die von dem untern bis oberen eck sich wendet, mit einem schwarzen Creutzlein bezeichnet; auf dem schild stehen drey offene adeliche gecrönte blau angeloffene, und roth gefütterte turniers-Helm, mit anhangenden Kleynod, rechterseits schwarz- und weiss, lincker schwarz und goldvermischt herabhängenden Helmdecken, auff deren vordern ein einfacher schwarzer gecrönter Adler, mittern zwey mit der schneid und spitz auswerths gekehrte Sänsen, ebenfalls mit dem schwarzen Creutzlein bezeichnet, hintern aber der in dem schild beschriebene gelb- oder goldfarbe Löw zu ersehen, alsdan solches Freyherrliches verbessertes Wappen in mitte dieses brieffs gemahlet ist.

Ferner auff dass Caspar Jakob Freyherr Segesser von Brunegg und seine Schwester Maria Walburga noch mehr unsere kaiserl. gnade verspühren haben Wir ihnen den titul und Ehrenworth Wohlgebohren gegeben.» (Vergl. Fig. 42.)

Original aus dem Schloss Notzing. 12 Pergamentblätter 24 : 33 cm in Buchform, in roten Sammt gebunden, mit vier gelben Seidenschliessbändern. Das wohl-erhaltene Rotwachssiegel in Holzkapsel hängt an goldener Schnur.

Besitzer : von Segesser'sches Familienarchiv im Fideikommissshause zu Luzern.

Segesser, Kaspar Jakob (II). Jüngerer Sohn des Bernhard Christoph und der Johanna Elisabeth von Eyb. Geboren 1663 am 22. Juli. Gemahlin : Carolina Henriette Freiin von Rauber zu Blankenstein. Er war Erbmundschenk des Bistums Konstanz 1683, Herr zu Auenhofen, Hefenhofen und Moos im Thurgau, zu Karisholz und Wartensee in St. Gallen. Hofkavaliere und Rat des Bischofs von Eichstädt 1687; am 16. Juni 1723 wurde er durch Kaiser Karl VI. mit seiner Schwester Maria Walburga für sich und alle seine ehelichen Nachkommen beiderlei Geschlechts in den erblichen Reichsfreiherrnstand erhoben, wobei er ein ecarteliertes Wappen erhielt. Sein Stamm erlosch 1812 in männlicher Linie mit seinem Enkel Freiherr Frz. Christoph, Herrn zu Notzing, kurbayr. Kämmerer und Oberststallmeister.

Ueber das vermehrte Wappen der Reichsfreiherrn vergl. Arch. Hérald. XVIII, 38.

Q: Mitteilung von Herrn Legationsrat Dr. Hans von Segesser-Brunegg. — v. Segesser Ph. A.: Die Segesser in Luzern und im deutschen Reiche 192, 194.

Segesser, Maria Walburga war die Schwester Kaspar Jakobs. Sie wurde am 10. März 1661 geboren. Ihr erster Gemahl war Maximilian von Rosenbusch auf Notzing, ihr zweiter : Freiherr Veit Adam von Rauber auf Blankenstein. Sie war zusammen mit ihrem Bruder 1723 in den Reichsfreiherrnstand erhoben worden und hinterliess testamentarisch die Herrschaft Notzing ihrem Neffen Franz Josef, Sohn ihres Bruders Kaspar Jakob II.

Q: Mitteilung von Herrn Legationsrat Dr. Hans von Segesser-Brunegg. — v. Segesser Ph. A.: Die Segesser in Luzern und im deutschen Reiche 192.

25. **Göldlin, 1732.** Freiherrnbrief mit Wappenbesserung. Kaiser Karl VI. an Peter Christoph Göldlin von Dieffenau und seine Leibbeserben und -erbinnen. Wien, 11. März 1732.

« Wann Wir Karl angesehen das alt adeliche herkommen, Tapferkeit und erfahrungheit in Kriegs- und Politischen Sachen, womit vor Unser kays. Majest. Unser und des Reichs Lieber getreuer *Peter Christoph Göldlin von Dieffenau* angerühmet worden, auch sonderlich, und zwar aus beygebrachten glaubwürdigen Urkunden bekant ist, dass seine Vorfaher in der Schweiz Uralte Edelleuthe waren, auch sich sowohl in Politischen als Militär Ehren Aembtern von vielen Seculis her bekant gemacht, und in Unserer glorwürdigsten Vorfahren Diensten vor anderen rühmblich hervorgethan, auch sein Vatter, undt sein bruder gleichfahls Er Petter Christoph Göldlin

von Dieffenau Uns. dem heyl. Röm. Reich und Unserm durchl. Ertzhaus Oesterreich in Kriegsdiensten Ihre Treu eyffrigste Devotion mit auffpfferung Ihres bluths dargethan, allermassen dan berührt sein Vatter in solchen als hauptmann gegen den Erbfeind das Leben verlohren, undt erwehnt sein bruder mit Ihme vor neun undt dreyszig Jahren beyde unter Unserm damahligen Liechtenstein Regiment zu gleich zu dienen angefangen, den vorigen Türckischen so dan franz. in



Fig. 43.

Italien, und in dem heyl. Röm. Reich, Letzlichen aber den jüngsten Türcken Kriegen beygewohnt, und durch Ihr rühmliches wohl Verhalten es dahin gebracht, dass sein bruder als Obrister, und Commandant Unsers Printz Carl Lothring. Regiments gewesen, und vor fünf Jahren zu Neapel gestorben, Er Petter Christoph aber zu solcher stelle bey Unsrer im jahre 1723 geschehenen glorreichsten Cronung zu Prag. alwo Er als damahliger des herbenstein. zu Unserer Leib-Wacht Commendirt Regiments Commandant seine allerunterthänigste auffwartung gemacht, gekommen, auch allda Wir Ihme die allerhöchste gnad gethan, und mit eigener hand zum Ritter geschlagen, und so fort seiner Treu geleisteten diensten halber Unser Kays. vorhin Odwyrisches Regiment allergnädigst verliehen haben, wobey Er sich jederzeit gegen Uns, das heyl. Röm. Reich, und Unser durchl. Ertzhauses Oesterreich getreu und Tapffer auffgeföhret, und erwiesen, auch noch ferners hin bis in seine grueben beständig fortzufahren des allerunterthänigsten erbiethens ist, . . .

So haben Wir . . . Petter Christoph Göldlin von Dieffenau sambt seinen jetzigen und künftigen Ehelichen Leibs Erben und derselben Erbens Erben, Mann- undt Frauens Persohnen absteigenden stammes . . . in den Standt . . . Unserer und des

heyl. Röm. Reichs auch Unserer Erbkönigreichfürstenthumb- und Landen Freyherrn und Freyinnen . . . erhebet . . . und geben Ihnen den Titl und Nahmen des heyl. Röm. Reichs Freyherrn und Freyinnen.

Ferner . . . haben Wir Ihme . . . und seinen Ehelichen Leibs Erben . . . das bisher geführte Adel- und Ritterliche Wappen nicht allein bestätigt, sondern auch vermehrt und verbessert. Alss mit Nahmen einen quartierten mit einer freyh. Cron bedeckten Schild, in dessen hintern untern und vordern oberen gelb, oder goldfarben Feldung ein in der mitte getheilte schwarzer Adler mit Roth ausschlagender Zungen ausgespreizten Flüglen, und Klauen, vordern untern, und hinteren obern blau oder lasurfarbigem feldung ein zum grimm vorwehrt stehender gelb- oder goldfarber Löw in deren vorderen Rechten branken ein blosses schwerd mit einem goldfarben griff haltend erscheint. In der mitte des schildts ein in der mitte nach der schrähe in zwey theil abgetheiltes hertschildt, in dem untern rothen theil ein halbe weisse Lilien, in dem obern weissen theil aber zwey fünfblätterichte Rothe Rosen ohne still; auff dem Schild stehen drey frey offene adel gecrönte Turniershelm mit anhangenden Cleinod rechter seiths mit schwarz gelb oder gold, Linckerseiths mit blau-gelb oder gold färbig vermischt herabhängenden helmdecken gezieret auff dem zur Rechten der im Schild beschriebene Adler auff der zur lincken der ebenfahls im Schild beschriebene Löw, auff dem mittern aber eine doppelte weiss oder silberfarbe Lilien, ober welchen sieben kleine schwarz federn zu ersehen, welches Adel und freyh. Wappen dan in mitte dieses . . . brieff mit farben . . . gemahlet ist.

. . . Weiter . . . haben Wir . . . ihm . . . Titl und Ehrenwort Wohlgebohren gegeben. . . .»

Staatliche Kopie aus dem k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv. Registerbücher Karl VI. Bd. XXV. Fol. 344 in Wien. Wappen im Adelsarchiv im Bundesministerium für Inneres.

(Vergl. Fig. 43.)

Göldlin von Dieffenau, Peter Christoph, Sohn des Johann Jost, welcher als Hauptmann in kaiserlichen Diensten in türkischer Gefangenschaft gestorben war, 1682. Für das Geschlecht kommen als Schreibarten vor: Göldi, Göldin, Göldli, Göldlin.

Peter Christoph, Bürger von Luzern und Sursee, Herr zu Bollerskirch, gehört der Surseelinie an. Geboren 1667, hat er unter Prinz Eugen die Feldzüge des Erbfolgekrieges, die Kämpfe gegen die Türken und in Italien mitgemacht. Er war im Dienst Kaiser Leopold I. als Infanterielieutenant, Hauptmann im Regiment Herberstein 1699, Major 1707, Oberstlieutenant 1718. Ritter 1723, Regimentsoberst 1731, erhält von Karl VI. ein Reichsfreiherrndiplom mit dem Titel Wohlgeboren 1732, Generalmajor 1733, Kommandant von Capua 1733, General-Feldmarschall-Lieutenant 1734, Verwalter und Oberbefehlshaber von Serbien 1736, demissionierte nach dem Feldzug von 1737, Wiedereintritt in die Armee 1741, gefallen in der Schlacht von Mollwitz 8. April 1741, wo er den linken Flügel des österr. Kriegsheeres befehligte hatte.

Die Notiz im Schw. Geschlechterbuch Bd. III S. 162 bedarf nach der Wappenbeschreibung im Freiherrnbrief der Korrektur. Die Darstellung des Wappens im Siebmacher weicht von derjenigen im Freiherrnbriefe insofern ab, als der Adler ungeteilt wiedergegeben ist, und die sieben kleinen schwarzen Federn auf der Helmzier fehlen. (Vergl. Fig. 44.)



Fig. 44.

Göldlin von Dieffenau, Josef Alexander, Bruder des vorigen. Geboren 1662, Subaltern Offizier in Spanien im Regiment Beroldingen 1682, Hauptmann im Regiment Mayr v. Baldegg 1690, demissioniert 1694, Hauptmann im Regiment Hollstein in kaiserl. Diensten 1695, Major 1708, Oberstlieutenant 1717, Regimentsoberst 1719, Kommandant von Gaeta und des Regiments Prinz Karl Lothringen 1720, stirbt zu Gaeta 8. Jan. 1726.

Q: Stammbaum im Besitz des Herrn Major G. v. Vivis. — Siebmachers Wappenbuch 1886, Bd. IV, Abtlg. 9, S. 60, T. 42. — Balthasar: Aufschriften 79. — Derselbe: Museum 32, 33. — C. Pfyffer: Der Kt. Luzern II, 198. — Histoire militaire de la Suisse, Bd. VII. — E. A. Göldli: Göldli-Göldli-Göldlin, Beitrag zur Kenntnis der Gesch. e. schwz. Familie.

XIX. JAHRHUNDERT

26. **Meyer, 1812.** Napoleon I. erhebt Meyer Friedr. Ferd. zum Chevalier de l'empire mit Wappenverleihung. Paris, 20. Febr. 1812.

« Napoleon par la Grace de Dieu Empereur des Français, Roi d'Italie, Protecteur de la Confédération du Rhin, Médiateur de la Confédération Suisse. . . »

Par l'article treize du premier statut du premier Mars mil huit cent huit, Nous nous sommes réservé la faculté d'accorder les Titres que Nous jugerions convenables à ceux de Nos sujets qui se seront distingués par des services rendus à l'Etat et à Nous. La connaissance que Nous avons du zèle et de la

fidélité que Notre cher et amé le Sieur Meyer à manifestés pour Notre service Nous a déterminé à faire usage en sa faveur de cette disposition. Dans cette vue, Nous avons par Notre Décret, du six Aout mil huit cent onze nommé Notre cher et amé le Sieur Meyer Chevalier de notre Empire.

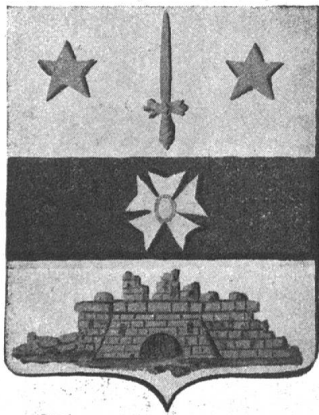


Fig. 45.

... Nous avons par ces présentes signées de Notre main, Conféré et Conférons à Notre cher et amé le Sieur Frédéric Meyer Colonel aide de Camp. officier de la Légion d'honneur, né à Lucerne en Suisse, le vingt quatre Janvier mil sept cent soixante dix sept, le Titre de Chevalier de notre Empire. Le quel titre sera transmissible à sa descendance directe, légitime, naturelle ou adoptive, de mâle en mâle par ordre de primogéniture après que sa descendance jusqu'à y compris la Troisième génération auront obtenu de nous la confirmation du dit Titre, conformément aux dispositions convenues en l'article Vingt et un de notre Décret du trois Mars mil huit cent dix.

Permettons audit Sieur Meyer de se dire et qualifier Chevalier de notre Empire dans tous Actes et Contrats ... Voulons ... qu'il puisse porter en tous lieux les Armoiries telles qu'elles sont figurées aux présentes, d'Azur à la fasce cousue de gueules chargée du signe des Chevaliers légionnaires, accompagnée en chef d'une Epée en Pal entre deux étoiles, le tout d'or, et en pointe d'une forteresse démantelée du même, ouverte, ajourée et maçonnée de sable...

Donné au Palais de l'Elysée, le vingtième jour du mois de Février de l'An de grâce mil huit cent douze. » Napoleon.

(Vergl. Fig. 45.)

Pergament, 60 cm breit, 44 cm hoch. Das wohlerhaltene kaiserl. Siegel von rotem Wachs hängt an gelbblauem Seidenband.

Besitzer : Herr Leon Gros, Størenburg, Wesserlingen.

27. Meyer, 1813. Napoleon I. erhebt Friedr. Ferd. Meyer in den erblichen Baronenstand mit Wappenbesserung. Paris, 1. Jan. 1813.

« Napoleon par la Grâce de Dieu Empereur des Français, Roi d'Italie, Protecteur de la Confédération du Rhin, Médiateur de la Confédération Suisse, à tous présents et à venir Salut.

Par l'article treize du premier statut du premier Mars mil huit cent huit, Nous nous sommes réservé la faculté d'accorder les Titres que Nous jugerions convenables à ceux de Nos sujets qui se seront distingués par des services rendus à l'Etat et à Nous. La connaissance que Nous avons du zèle et de la fidélité que Notre cher et amé le Sieur Meyer a manifestés pour Notre service, Nous a déterminé à faire usage en sa faveur de cette disposition. Dans cette vue, Nous avons par Notre Décret du dix neuf février mil huit cent douze nommé Notre cher et amé le Sieur Meyer Baron de Notre empire.

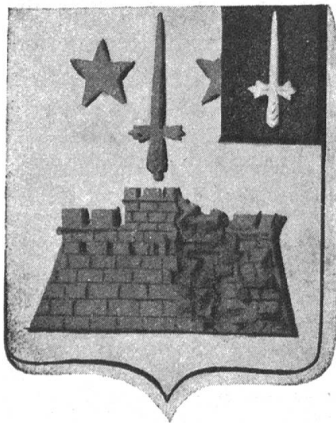


Fig. 46.

En conséquence et en vertu de ce Décret le dit Sieur Meyer s'étant retiré par devant Notre Cousin le Prince Archi-Chancelier de l'Empire à l'effet d'obtenir de Notre grâce les Lettres patentes qui lui sont nécessaires pour jouir de son Titre, Nous avons par ces présentes signées de Notre main, Conféré et Conférons à Notre cher et amé le Sieur Frédéric Meyer, Colonel aide de Camp, Officier de la Légion d'honneur, Chevalier de l'Empire, né à Lucerne en Suisse, le vingt quatre Janvier mil sept cent soixante dix sept le Titre de Baron de Notre Empire.

Le dit titre sera transmissible à sa descendance directe, légitime, naturelle ou adoptive, de mâle en mâle par ordre de primogéniture, après qu'il se sera conformé aux dispositions contenues en l'article six de Notre premier Statut du premier Mars mil huit cent huit.

Permettons audit Sieur Meyer de se dire et qualifier Baron de Notre Empire dans tous Actes et Contrats ... Voulons qu'il ... puisse porter en tous lieux les Armoiries telles qu'elles sont figurées aux présentes : D'azur à l'Epée en pal, d'or soutenue d'une forteresse démantelée du même, et flanquée de deux Etoiles, aussi d'or, franc quartier des Barons tirés de l'armée brochant au neuvième de l'Ecu...

Donné à Paris le premier jour du mois de Janvier de l'An de grâce mil huit cent treize. »

(Vergl. Fig. 46.)

Napoleon.

Pergament, 60 cm breit, 44 cm hoch. Das wohlerhaltene kaiserl. Wappen von rotem Wachs hängt an gelbblauem Seidenband.

Besitzer : Herr Leon Gros, Størenburg, Wesserlingen.

Meyer von Schauensee, Friedrich Fridolin. Geboren zu Luzern am 20. Januar 1777. Seine Familie hatte sich im Elsass naturalisieren lassen. Er hatte einen älteren Bruder, der ebenfalls französischer General war. Friedrich diente zuerst als Freiwilliger in der französischen Armee, in der er stufenweise bis zum Brigadegeneral emporstieg. Er kämpfte bei Ulm, Austerlitz, in Polen, Spanien und Savoyen. Ehrenlegion 1806, Offizier der Ehrenlegion 1809, chevalier de l'empire durch Kaiser Napoleon mit Wappenverleihung 1812, baron militaire mit Wappenbesserung 1813, Ritter des St. Ludwigsordens 1814, Kommandeur der Ehrenlegion 1831 durch König Louis Philipp. Starb am 5. Sept. 1860 zu Kolmar. Oelportrait und Miniatur auf Villa Størenburg.

Vergl. auch Schw. Arch. f. Herald. XIII, 57 und XXIII, 19. Der dort abgebildete und beschriebene Schild Meyer von Schauensee bedarf einer Korrektur in oben geschildertem Sinne. Der in Bayern niedergelassene Zweig der Familie Meyer von Schauensee wurde am 28. Nov. 1877 in die kgl. bayer. Adelsmatrikel eingetragen.

Q: Persönliche Mitteilung des Herrn Leon Gros und des Herrn Dr. Placidus Meyer v. Schauensee.

28. **Schumacher, 1858.** Ferdinand II., König beider Sizilien, erhebt Felix von Schumacher in den erblichen Baronstand. 5. Mai 1858.

Gaetta 4. Maggio 1858.

Ferdinando II.

« Per la grazia di Dio del Regno delle Due Sicilie, di Gerusalemme ec., . . . »

Visto le suppliche umiliate al nostro Real Trono dal Maggiore dello Stato Maggiore d'ell Esercito *D. Felice de Schumacher* con le quali ha implorato di essere fregiato di un titolo nobiliare ;

Volendo benignamente accogliere una tale domanda in considerazione de pregevoli requisiti, che concorrono nella persona del supplicante non che dell'antica nobiltà di sua famiglia.

Sulla proposizione del nostro Ministro Segretario di Stato Presidente del Consiglio de Ministri ;

Udito il nostro Consiglio Ordinario di Stato ; abbiamo risoluto di decretare e decretiamo quanto segue :

Concediamo a *D. Felice de Schumacher* Maggiore dello Stato Maggiore dell' Esercito il titolo di Barone trasmissibile in perpetuo e con ordine di primogenitura ai discendenti legittimi e naturali di lui, e nella linea collaterale fino al quarto grado secondo le leggi del Regno. . . »

Firmato Ferdinando.

Original : Zwei Blätter in rotem, goldgepresstem Leinwandumschlag, 25 cm breit, 34 cm hoch.

Besitzer : Frau E. von Schumacher- von Linden. Luzern.

29. **Schumacher, 1858.** Franz II., König beider Sizilien, verleiht Felix von Schumacher den Titel eines Barons von Traetto.

Francesco II.

« Per la grazia di Dio Re del Regno delle Due Sicilie, di Gerusalemme ec. . . »

Visto le suppliche umiliate al nostro Real Trono dal *Colonello Barone D. Felice de Schumacher*, con le quali ha implorato che il titolo di Barone, già a lui ed alla sua discendenza primogeniale conferito con Real Decreto del 4. Marzo 1858, venisse dopo la sua morte portato anche del suo figlio secondo genito Edmondo, nato in Napoli il 12. Agoste 1858 e dai costui discendenti in ordine di primogenitura.

Volendo accogliere benignamente una tale dimando in considerazione dei pregevoli requisiti che concorrono nella persona del supplicante non che dell'antica nobiltà di sua famiglia.

Visto il suddetto Decreto del 4. Marzo 1858 Sutta proposizione del Nostro Ministro Segretario di Stato, Presidente del Consiglio dei Ministri. . . . Abbiamo risoluto di decretare e decretiamo quanto segue.

Concediamo a D. Felice de Schumacher, Colonello dello stato Maggiore del nostro Real Esercito, che il titolo di Barone conferitagli con Real Decreto del 4. Marzo 1858 e trasmessibile in perpetuo ai suoi discendenti primo geniti legittimi e naturali sia parimente trasmessibile al suo figlio secondo genito Edmondo et ai costui discendenti legittimi e naturali con ordine di primogenitura. . . . »

Firmato Francesco.

Copie im Besitz von Frau E. von Schumacher- von Linden, Luzern.

von Schumacher, Felix. Geb. 1814, gest. 1894. Gemahlin : Wilhelmine Luise David. Lieutenant im I. Schweizerregiment in Diensten des Königs beider Sizilien 1833, zum Generalstab kommandiert 1841, Oberlieutenant 1845. Auf Begehren Luzerns zum Generalstabe des Sonderbunds beurlaubt. Rechtskreuz des St. Georgordens und Ordens Franz I. 1848. Hauptmann 1849. Orden Pius IX. Karl II. Ehrenlegion und Hausorden von Parma 1849. Russischer St. Annaorden 1852. Major 1854. In den erblichen Baronenstand erhoben 1858. Oberstlieutenant 1859. General in Gaeta 1860. Bayrischer Kronenorden und Ritterkreuz der eisernen Krone 1861 durch Kaiser Franz Josef.

Q: Mitteilungen aus der Familie. — Arch. Hérald. XIII, 59. — Maag Alb.: Gesch. d. Schweizertruppen in napoleon. Diensten, S. 730.

30. **Attestatio Patriciæ familiæ Haas.** Stadt Luzern 29. Nov. 1695 durch den Rath von Luzern.

« Nos Prætor Senatusque Civitatis ac Reipublicæ Lucernensis Helvetiorum Catholicorum Universis et Singulis has præsentibus lecturis vel legi auditoribus præmissa nostra promptitudine salutem. Cum omnino honestati consentaneum sit, imo boni publici ratio exigat, ut ii, qui illustri ac patricia Styrpe profecti sint, parique Majorum suorum specimina ac spectatam morum ac vitæ normam præ se ferunt, debito honorum suffragio, et natalitiæ claritatis insignibus merito condecorentur; inter quos cum illustris ac patricia Familia Haas non tam antiquitate, quam insigni honorum ac dignitatum cumulo in hac nostra Republica inter primores locum obtineat. Idcirco Nos dicti Prætor Senatusque Lucernensis, iustis eorum, quorum interest instantiis morem gerentes, tenore præsentium fidem facimus, testamurque hanc perantiquissimam Patriciam Familiam jam penes a primordio nostræ Reipublicæ scilicet anno millesimo trecentesimo septuagesimo tertio civitate donatam, ab eoque tempore inter Patres conscriptos non interrupta serie a sanctioribus consiliis ad nostra usque tempora fuisse, quæ non tam præclari Stemmatis insigni prærogativa, quam omni fortitudinis ac prudentiæ genere adeo domi militiæque apud nos inclaruit, ut non solum præclariora Magistratum dignitatumque munia gesserit, verum etiam in castris Principum insignito Ducum cohortium Helvetiorum titulo Stipendia promeruerit. Equidem longum hic esset, hujus patriciæ stirpis illustres ramos, nempe tres Joannes, duos Rudolphos, Henricum, duos Antonios, totidem Petros et Casparum, qui omnes ex primariis et intimis consiliariis fuere, ipsorum que dignitates ac laudes bene gestæ Reipublicæ singillatim recensere neque mens est allegare omnes, qui ex hac patricia Familia majoris consilii subsellia exornarunt, scilicet Casparum, Nicolaum, Jacobum, duos odocos, Balthasarum et Leonardum. Juvat tamen unius Rudolphi Vexillarii Viri præstantissimi egregia acta hic commemorare, cujus insignis fortitudinis specimen publica inter monumenta etiam nunc exstat, illud nempe signum militare quod ille tanto animi robore in illa memorabili pugna Kappelensi anno 1531, cum ferale diluvium orthodoxæ Religionis ac Patriæ ab hostibus hæresis Tabæ aspersis immineret, iis intrepidus intulit ut inde Patriæ quietem, Reipublicæ insignem victoriam, ac orthodoxæ Fidei inprimis Securitatem, sibi vero conservatæ Reipublicæ gloriæ, ac posteritati non morituram famam pepererit. Neque omittendum hic putamus hanc ipsissimam honorificentissimam Familiam Haas in sacris non minus sublimioribus dignitatibus cumulatam fuisse, ut pote que Nicolaum Haas anno 1557 Præpositum hujus insignis Collegiæ vidit, et non nullos Canonicos in illustri Beronensi Ecclesia numerat. Cum ergo præclaram hanc familiam debito virtutum encomio minime defraudari deceat, imo dignitas Reipublicæ exigat, ut ii qui auctæ stirpis præclaris vestigiis inhærent, debito gentilitio ornamento condecorentur, non inutiles sane Reipublicæ incremento, ut nempe boni cives ad gloriæ et Reipublicæ bene gerendæ studiis eo magis accendantur, ideo justitiæ merito hoc deberi nobis visum fuit, hisce nostris perdilecti nostri civis Caspari Haas olim helvetiæ Cohortis San. dom. nor. Urbani VIII.

Romæ officialis Hæredes, quorum gratia hæc expedita fuere, utpote ex hac præclara patritia Styrpe oriundos, condecorare Testimonialibus, quorum legitimus nostra publica auctoritate Curator Petrus Haas qm. noster Collega a Sanctoribus Consiliis fuit. Quæ cum ita sint, ac ex priscis et recentioribus publicis monumentis citra omne dubium fide dignis eruta sint, nullatenus dubitamus, quin hæc producentibus omnimodo fides adhibeatur, eosque hac rerum genuina veritate suffultos intellecturos hosce Testimoniale maxime illis profuisse.

In quorum fidem hasce Præsentes sigillo solito Civitatis nostræ muniri jussimus, die 29 Mensis Novembris anno 1695. »

Balthasar M 72, S. 559. Bürgerbibliothek Luzern.

* * *

Nachtrag.

Seite 13. Segesser Hans Ulrich. Die Jahrzahl 1424 ist nicht Geburtsdatum, sondern die Zeit seines ersten urkundlichen Erscheinens.

Ebenda. Tamman. In der Urkunde ist ein sinnstörender Druckfehler stehen geblieben. In Zeile 7 soll stehen: « darin oberegk ab ein ron mit... »

Seite 17. Die Genealogie der Feeren ergibt an Hand der Jahrzeitbücher folgende von Herrn Major G. von Vivis gütigst zugestellte Aufstellung:

Ulrich, ca. 1400.
ux.: Anna Singer.

Hans. Grt. 1449, 50, Krt. 1451. Vogt zu Weggis 55, Willisau 63, 65, 73, 77, Meyenberg 66, Baden 75, Schultheiss 78, 80. Kauft Weiherhaus 80, Kastelen 81. † 1484.
ux.: Margar. Bili, ca. 1520.

Beringer.
Bürger 1452, 83.
ux.: Marg. v. Werd, ca. 1520.

Heinrich.
Bürger 1452, 81.

Luitpold 1452-88. Krt. 1480, Vogt Entlebuch 1485, Wappenbrief 1485
ux.: Elise Kramer.

Petermann.
Grt. 1480, Vogt zu Büren 83, Krt. 87, Wappenbrief 88, bei Dornach 99, Schultheiss 1502.
ux.: 1. Bened. v. Meggen, 2. Loysa v. Hertenstein.

Ludwig.
Wartner zu B.-Münster 1462, Dr. phil. Wappenbrief 88, Grt. 92, Stadtschreiber 93, † 1503.
ux.: Agnes Schürpf,

Hans.
Grt. 1493, Wbf. 88, Vogt zu Entlebuch 95, Münster 99, Schwabenkrieg 99, Vogt im Michelsamt 1501.
† 1531.
ux.: Anna Sündlin Wittve 1534.

Barbera

Heinrich.
Bürger u. minderjährig 1452, des Rats 1481, Richter 84, 86, 87, 90, 94, 1500. Wappenb. 1488.

Seite 28. am Rhyn Walter. Soll heissen: Vermählt in 2. Ehe mit Elisabeth Bodmer. (Mitget. von Herr Dr. Hein. am Rhyn.)

Der Verfasser spricht seinen verbindlichen Dank aus den Herren Vorstehern der Bürgerbibliothek und des Staatsarchives in Luzern, den privaten Besitzern der Urkunden, welche in zuvorkommender Weise Einblick und Kopie gestatteten, den im Text genannten Mitarbeitern, besonders aber den Herren Alf. d'Amman, Frz. Ulrich Fischer und Georges v. Vivis.